

Es gab einen Grund, warum Gott Babylon zur mächtigsten Nation der damaligen Welt erhob, sodass es über alle Königreiche herrschte und sogar das auserwählte Volk Israel in die Gefangenschaft führen durfte – samt der Zerstörung der Stadt und des Tempels Gottes. Gott ließ es zu, um zu zeigen, dass selbst eine so erhabene Stadt eines Tages fallen würde und zur Wohnung für Eulen und wilde Tiere würde – ein Ort, an dem kein Mensch mehr leben kann.

Genauso wird es auch mit dem geistlichen Babylon geschehen, das heute so hoch erhoben erscheint. In der Offenbarung 18 lesen wir: „Gefallen, gefallen ist Babylon, die Große!“ (Offb 18,2) – und alle Völker werden über seinen Untergang trauern.

Schon Jahre vor seinem Sturz begann Gott, die Herrscher dieses Reiches zu warnen. Deshalb erschreckten sie die Träume und Visionen, die sie empfangen, so sehr: Sie spürten, dass diese sie selbst und ihre Herrschaft betrafen – und das Ende sah nie gut aus.

In Kapitel 2 lesen wir, dass König Nebukadnezar einen Traum hatte, der ihn tief beunruhigte. Er rief die Wahrsager, Zauberer und Weisen Babylons, damit sie ihm den Traum auslegten – doch

keiner konnte es. Sie mussten zugeben: Kein Mensch kann in das Herz eines anderen sehen – das kann allein Gott.

So lesen wir in Hebräer 4,12-13:

„Denn das Wort Gottes ist lebendig und kräftig und schärfer als jedes zweischneidige Schwert und dringt durch, bis es scheidet Seele und Geist, auch Mark und Bein, und ist ein Richter der Gedanken und Sinne des Herzens. Und kein Geschöpf ist vor ihm verborgen, sondern es ist alles bloß und aufgedeckt vor den Augen dessen, dem wir Rechenschaft geben müssen.“

Als der König sah, dass niemand ihm helfen konnte, wollte er alle Weisen Babylons umbringen lassen. Doch Gott schenkte Daniel und seinen Freunden Gnade und offenbarte Daniel die Bedeutung des Traums.

So lesen wir:

Daniel 2,26-28:

„Der König fing an und sprach zu Daniel, der Beltschazar

hieß: Bist du imstande, mir den Traum, den ich gesehen habe, und seine Deutung kundzutun? Daniel fing an vor dem König und sprach: Das Geheimnis, nach dem der König fragt, können Weise, Wahrsager, Zeichendeuter und Beschwrer dem König nicht kundtun; aber es ist ein Gott im Himmel, der Geheimnisse offenbart. Der hat dem König Nebukadnezar kundgetan, was am Ende der Tage geschehen wird.“

Share on:
WhatsApp

Print this post